

Ein Hauch von Olympia

Die Landesjugendspiele in den Wintersportarten fanden in mehreren Orten der Region statt. Bei der nunmehr elften Auflage starteten rund 800 Talente. Prominente Asse von einst trugen zum Gelingen bei.



Stolz präsentieren Tristan Sommerfeldt (WSC Oberwiesenthal/links), Nele Eisold (2. v.l.) und Lilly Westerbeek (beide SC Sohland/rechts) ihre Medaillen nach dem Skispringen. Freundin Lilly Kaiser (2.v.r.) freut sich mit.

VON PATRICK HERRL (TEXT)
UND KRISTIN SCHMIDT (FOTOS)

GEYER – Eric Frenzel hat auf den Schanzen in Geyer einst seine ersten Sprünge gewagt. Mittlerweile gehört er zu den großen Hoffnungsträgern Deutschlands bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi. Damit auch künftig neue Talente entdeckt werden, finden in Sachsen die Landesjugendspiele statt. Die jüngste Auflage ging am Wochenende über die Bühne.

In Geyer ermittelten 76 Jungen und Mädchen aus 15 sächsischen Vereinen die Sieger im Skispringen. Einer der strahlenden Gewinner: Tristan Sommerfeldt. „Ich bin das erste Mal von der größeren Schanze gesprungen. Es ist einfach schön hier in Geyer“, erzählte der neunjährige Oberwiesenthaler. Er tritt in

große Fußstapfen – allerdings nicht in diejenigen von Eric Frenzel. Sein Vater René Sommerfeldt war einst erfolgreicher Skilangläufer, gewann unter anderem olympisches Silber und den Gesamt-Weltcup. Als Vorbild nennt sein Sohn aber einen anderen Namen: Skispringer Richard Freitag. „Nichtsdestotrotz hat der Papa einiges mitgegeben“, meinte seine Trainerin Anett Weiß.

Genau wie Tristan genießt auch Angelina Anders seit nunmehr vier Jahren das Skispringen. Mit ihrem Abschneiden war die Athletin des gastgebenden SSV Geyer jedoch nicht ganz zufrieden. „Es hätte schon einen Meter weiter gehen können“, übte sie Selbstkritik. Über den weitesten Sprung konnte sich hingegen Max Kölling freuen. Der Sieger vom VSC Klingenthal stellte mit 27 Metern den Rekord von der K-25-Schanze ein. Dass er und weitere Talente freudestrahlend Urkun-

den und Medaillen entgegennehmen konnten, ist einzig den Vereinsmitgliedern des Gastgebers zu verdanken. Der Skisportverein sprang kurzfristig als Veranstalter für den VSC Klingenthal in die Bresche. „Wir haben aktuell die einzigen Schanzen in ganz Sachsen, auf denen Wettbewerbe im Nachwuchsbereich stattfinden können“, erklärte SSV-Präsident Jens Anders. „Sobald es kalt war, haben wir die Schneekanonen angeworfen und die Schanzen präpariert“, erläuterte der 42-Jährige.

Dabei war vor gerade einmal einem halben Jahr an Wettkämpfe in der Bingenstadt nicht zu denken. Das Juni-Hochwasser überschwemmte das Vereinsgelände im Greifenbachtal. Doch alle packten mit an. Innerhalb von acht Tagen wurde die Anlage wieder sprunghoch gemacht. Anders: „So etwas schweißt zusammen.“ Und der Zusammenhalt trägt



Max Kölling vom VSC Klingenthal stellte in der Altersklasse Schüler 11 auf der 25-m-Schanze in Geyer mit 27 Metern den Schanzenrekord ein.

Früchte. Geyers Aushängeschild Eric Frenzel, der immer noch engen Kontakt zu seinem Heimatverein pflegt, hat den Sprung in die Weltelite längst geschafft. Doch auf den Lorbeeren ruhen sich die Bingenstädter, die für die Wahl zum Talentestützpunkt des Jahres in Sachsen nominiert waren, keinesfalls aus. Mit Terence Weber steht bereits die nächste große Nachwuchshoffnung in den Startlöchern. Der Kombinierer darf sich mit Titeln als amtierender deutscher Jugend- und Juniorenmeister schmücken, führt aktuell die Gesamtwertung des Alpencups an. Auch Jakob Fischer ist auf dem besten Weg, in die Fußstapfen von Frenzel zu treten. „Er ist mein großes Vorbild. Ich hoffe, dass ich es als Sportler auch so weit bringen werde“, sagt der zwölfjährige Gesamtsieger des deutschen Schülercups 2013. Bereits mit fünf Jahren ist der Bernsbacher das erste Mal in Geyer über

den Bakken gegangen. „Fliegen ist einfach cool“, beschreibt Fischer seine Leidenschaft.

Vor zwei Jahren konnte er sich selbst über drei Goldmedaillen bei den Landesjugendspielen freuen. Am Sonnabend schaute er hingegen interessiert zu, wie seine jüngeren Gefährten von den Schanzen sprangen. Auch sein Vater André ist bei Wettkämpfen stets vor Ort. Der 40-Jährige gehört zu den vielen fleißigen Helfern, die tagein, tagaus für optimale Bedingungen sorgen. „Der komplette Verein ist ein eingeschworenes Team. Niemand ist sich zu schade, mit anzupacken. Deshalb sind die Kinder beim SSV auch super aufgehoben“, wertet der Dachdecker. SSV-Chef Jens Anders beschreibt die Zielstellung seiner Truppe treffend: „Wir haben als Stützpunkt auch eine Verpflichtung, Talente zu fördern – das ist unsere einzige Aufgabe.“



Helfer: Andre Fischer und sein Sohn Jakob, ein hoffnungsvoller Kombinierer, waren in Geyer aktiv.

Rekord auf Oval in Chemnitz

Bei der feierlichen Eröffnung, die analog auch die traditionellen Rituale der Olympischen Spiele beinhaltet, durfte im Waldpark Grünheide Skispringerin Sarina Hausteijn vom WSV Gröna die Flamme entzünden. Den Eid der Sportler sprach Skilangläuferin Anna-Maria Dietze (Neuhausen), den der Kampfrichter Frieder Tanneberger vom VSC Klingenthal.

Erfolgreich auf Rekordjagd ging Eisschnellläufer Gideon Hande auf dem Oval im Chemnitzer Küchwald. Der Dresdner markierte in der Altersklasse 11 über 300 Meter mit 30,27 Sekunden einen neuen Bahnrekord der Altersklasse 11. Er gewann wie Laura Martin vom Crimmitschauer EV (AK 12) bei den Kufenflitzern zwei Goldmedaillen.

Die Rennrodler trugen ihre Wettbewerbe in Altenberg aus. Sina Zöllner und Pascal Kunze – beide starten in der C-Jugend für Lok Zwickau – wurden als beste Athleten in der Eisrinne geehrt. Im Osterzgebirge starteten auch die Biathleten. Da konnte Alina Wildenhain vom PSV Schwarzenberg (AK 11) als zweifache Siegerin überzeugen.

Im Eisstadion von Schönheide absolvierten die jungen Puckjäger der Altersklasse 9/10 einen Laufwettbewerb und ein Turnier. Bei den Kleinstschülern gewann zum Abschluss die Spielgemeinschaft aus Weißwasser und Niesky vor der Kombination Crimmitschau/Schönheide.

Die Medaillengewinner aus den Vereinen der Region veröffentlicht „Freie Presse“ in der Mittwoch-Ausgabe. (fp)



Prominenz: Die einstigen erfolgreichen Olympiastarter Jan Hoffmann (Silber 1980), Anett Pötzsch (Gold 1980) und Falko Kirsten (1984: 16. Platz/v. l.) bewerten als Preisrichter oder technische Spezialisten die Darbietungen der jungen Eiskunstläufer. Jan Hoffmann und Anett Pötzsch sind in wenigen Tagen bei den Spielen in Sotschi dabei.



Spannung: Packende Duelle lieferten sich die Eisschnellläufer auf dem WM-Oval von 1983 in Chemnitz.



Konzentriert: Eiskunstläuferin Luisa Steinbach von der USG Chemnitz während ihrer Kür in der AK 7.



Erschöpft: Lea-Annabell Storch (VSC Klingenthal) verfehlte in der AK 15 nach 4,9 Kilometern als Vierte Edelmetall knapp. Die Wettbewerbe der Langläufer wurden in Klingenthal ausgetragen. FOTO: ECKHARD SOMMER